

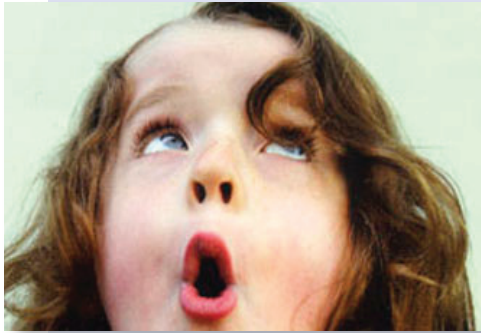
DWW-PRAXISZEITUNG

Bitte
mitnehmen!

Logo? Na klar?

Nur vier bis acht Prozent der Kinder in Deutschland brauchen eine logopädische Behandlung. So schätzen kompetente sozialmedizinisch tätige Kinderärzte den Bedarf ein. Im Jahr 2009 erhielten aber nach Angaben

des Wissenschaftlichen Instituts der Ortskrankenkassen etwa 25 Prozent eine logopädische Therapie. Der Anstieg der Logo-Verordnungen sei ein hilfloser Versuch, unzulänglich geförderte Kinder



in das Medizinsystem überzuleiten. So der Vorsitzende des kinderärztlichen Berufsverbands, Dr Wolfram Hartmann. „Der fehlende innerfamiliäre Austausch wird oft durch den Fernseher ersetzt, es wird wenig gesprochen oder miteinander gespielt.“

Im Kindergarten oder in der Schule fallen dann Defizite der Kinder auf wie z.B. eine verzögerte Sprachentwicklung. Es erfolgt dann oft reflexhaft der Rat, einmal zum Arzt zu gehen. Kinder mit soziogenen Problemen werden auf diese Art medizinisiert, d.h. auf die Krankheitsschiene abgeschoben. Da die pädagogischen Ressourcen in den Kitas und Schulen nicht ausreichen, ist diese Vorgehensweise verständlich, aber ein Armutszeugnis für die derzeitige Erziehungssituation.

Das Fördern der Förderung in der Familie, in Kitas und Schulen wäre eine vornehmliche pädagogische Aufgabe. Auch für Politiker, die gerne das Wort von der Bildung als unser höchstes Gut im Mund führen.

Dies wird Zeit und Geld kosten. Doch es lohnt sich auf alle Fälle.

Hepatitis B in Alaska

Vor Einführung der flächendeckenden Impfung gegen Hepatitis B hatte die Eskimo-Urbevölkerung von Alaska die höchste Hepatitis B-Rate in den USA. Im Durchschnitt wurden im Jahr 19 Fälle pro 100.000 bei den unter 20-jährigen gezählt. 1984 begann die Impfkampagne. Bereits 12 Jahre später konnte keine akute Hepatitis B mehr in dieser Altersgruppe registriert werden. Die Zahl der Menschen mit einer chronischen Infektion, die mit einem hohen Risiko für Leberkrebs einhergeht, reduzierte sich von 657 im Jahr 1987 auf zwei im Jahr 2008. Und das, obwohl die Anzahl der Ureinwohner sich in diesem Zeitraum fast verdoppelte.

Leichtere Schulanfänger

Seit den 80er Jahren steigt die Zahl der übergewichtigen Schulanfänger kontinuierlich an. Nun scheint dieser Trend zumindest gebrochen. Nach Auswertung der Zahlen aus dem Jahr 2008 ergab sich ein Rückgang um drei Prozent. Die neuen Zahlen sind zwar erfreulich, bedeuten aber nur ein leichtes Absinken auf sehr hohem Niveau.

Sport macht klug

Sportliche Betätigung kann die schulischen Leistungen bei Kindern verbessern. Darauf deutet eine Untersuchung von niederländischen Forschern hin. Untersucht wurden Schüler im Alter von sechs bis 18 Jahren. Dabei fand sich eine deutliche positive Beziehung zwischen körperlicher Aktivität und schulischer Leistung. Es wird vermutet, dass Sport die Durchblutung und die Sauerstoffversorgung des Gehirns verbessert. Darüber hinaus wird durch Bewegung die Ausschüttung bestimmter Botenstoffe stimuliert, die Stress abbauen, die Laune verbessern und das Wachstum neuer Nervenzellen anregen. Dies scheint auch für Menschen jenseits des Schulalters zu gelten.

Vegetarische Vielfalt

Als Vegetarier bezeichnet man Menschen, die keine Nahrungsmittel zu sich nehmen, die von Tieren stammen.

Ovo-Lacto-Vegetarier lehnen den Verzehr von Fleisch und Fisch ab, akzeptieren aber Eier und Milch.

Lacto-Vegetarier lehnen den Verzehr von Fleisch, Fisch und Eiern ab, akzeptieren aber Milch und Milchprodukte.

Veganer ernähren sich ausschließlich von pflanzlicher Kost. Sie lehnen Fisch und Fleisch, aber auch Milch und Honig ab.

Makrobiotiker lassen Fisch zu, lehnen aber alle anderen tierischen Nahrungsmittel ab. Sie ernähren sich hauptsächlich von Getreide, bestimmten Gemüsesorten sowie von Algen und Sojaprodukten.

Zahl des Monats

5331

Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren sind im vergangenen Jahr wegen einer Alkoholvergiftung in Kliniken behandelt worden. Die Zahl ist damit im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen - nämlich um 5,5 Prozent. 38 Prozent der Behandelten waren weiblich.